

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1805

25 (19.6.1805)

P f o r z h e i m e r

W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 25. M i t t w o c h s d e n 19^{ten} J u n i 1805.

Politische Neuigkeiten.

I t a l i e n .

[**Eidigung der Bischöffe.**] Am 2. Juni schworen 18 italienische Erzbischöffe und Bischöffe dem franz. Kaiser und Könige v. Italien den Eid der Treue.

[**Ligurien.**] Am 4. Juni erschienen der Doge und eine Deputation des Senats und des Volkes von Genua in einer Audienz bei dem Kaiser. „Weil ihre HauptNahrungsquelle, der Handel, zur See durch die Britten, und zu Lande durch die französischen GrenzZölle eingengt werde, und das Land nur als die zu dem nun mit Frankreich vereinigten Piemont gehörige Gesezisse anzusehen sey, so habe der Senat in seiner Weisheit *) am 25. Mai beschloffen, und das Volk habe diesen Beschluß durch 80,000 Unterschriften bestätigt: daß der ligurische Staat, ohne die mindeste Verstärkung, einen ergänzenden Theil des französischen Reichs ausmachen solle, jedoch unter der Bedingung, daß die Schulden von Frankreich übernommen werden, Genua ein Freihaven bleibe, bei den Auflagen die Unfruchtbarkeit des bergigen Bodens berücksichtigt, die Zollhäuser an der ligurisch-französischen Grenze aufgehoben, und die Conscription bloß auf das Seevolk eingeschränkt werde.“ Der Kaiser u. König Napoleon antwortete: Er habe vergeblich gewünscht, beim Frieden zu Amiens die Freiheit der Meere festzusetzen und die Barbareken zu nöthigen, die Schiffe kleiner Staaten nicht zu beunruhigen. England habe dazu nicht mitwirken wollen. Nun werde er aber, in Vereinigung mit seinem Volke, das dadurch einen Zuwachs an Seemacht bekomme, sie in seinen kräftigen Schutz nehmen u.; in kurzem werde er nach Genua kommen und daselbst die Vereinigung besiegeln, die sein Volk u. das ligurische mit einander eingehen würden. — [Der ligurische Staat ent-

*) von keiner höhern Inspiration angehaucht?

hielt bei der letzten Zählung 620,413 Einwohner, worunter 20,000 Seeleute. Nach Genua ist Spezzia, an der östlichen Grenze, der beträchtlichste Seehaven dieses italienischen Küstenlandes. Nach §. II. des Friedens zu Lunévillo vom 9. Febr. 1801 sollte die ligurische Repl., so wie die batavische, helvetische u. risalpinische Republiken, unabhängig seyn.]

[**Neue Constitution des Königreichs Italien.**] Am 7. Juni hielt das ital. Gesetzgebende Corps eine feierliche Sitzung in Gegenwart des Kaisers und Königs Napoleon. Hier wurde eine neue Constitution des ital. Königreichs in 9 Abschnitten und 77 Artikeln abgelesen. Der I. Abschnitt handelt von den Kronsgütern, welche sind: die Palläste zu Mailand und Villa Bonaparte, der Pallast von Monza, von Mantua und des The, der Pallast von Modena, einer bei Brescia u. einer bei Bologna, und die Waldungen des Tessino. Der Kronschatzmeister erhält jährlich 6 Mill. Lire aus dem öffentlichen Schatz u. 2 Mill. für Sold der Leibwache. II. Vom Vice-Könige. So lange Napoleon die ital. Krone behält, kann er sich durch einen Vice-König repräsentiren lassen, der im Gebiete des Königreichs residirt. Er schwört dem Könige Gehorsam, u. muß seine Gewalt in die Hände dessen übergeben, der dazu bevollmächtigt wird. III. Von den 3 Kollegien der Possidenti, Dotti u. Commercianti. Der König ernennet den Präsidenten. IV. Vom Staatsrath, dessen Mitglieder der König ernennet. V. Vom Gesetzgebenden Corps. Der König ernennet die Präsidenten und 2 Quästoren. VI. Von den Gerichten. Der König ernennet die Richter auf lebenslang; alle Gerichte werden öffentlich gehalten. Das Napoleonsche Gesetzbuch wird ins ital. übersetzt, und gilt vom 1. Jan. 1806 an. VII. Der König hat das Recht Gnade zu ertheilen. VIII. Vom Orden der eisernen Krone. Das Ordenszeichen besteht in der Vorstellung der lombardischen Krone mit der

Umschrift: Dieu me l'a donnée; gare à qui y touchera. (Worte, die Napoleon beim Aufstehen derselben sprach. S. 96.) Der Orden besteht aus 500 Rittern, 100 Komthuren, u. 20 Würdeträgern, die zusammen 400,000 Lire jährliche Renten haben. IX. Die Lypner Constitution (vom 26. Jan. 1802) gilt in allem, was diesen Statuten nicht zuwider ist. — Hieraus leistete der Prinz Eugen (S. 26.) den Eid als Vicekönig.

Frankreich.

[**Jér. Bonaparte.**] Hieronymus Bonaparte hat das Commando über die in Genua neu gebaute Fregatte *Pomona* und 2 Briggs erhalten, und kreuzt in der Nähe dieser Stadt.

[**Isle de France.**] Durch ein am 1. Merz aus Isle de France abgesegeltes Schiff hat man Nachricht, daß Admiral Cercey mit Depeschen dort angekommen ist, u. daß A. Linois die Nachricht von der Kriegserklärung gegen Spanien nach den Philipinischen Inseln (südlich von China) geschickt hat.

[**Zwei Spione.**] Am 18. Nov. waren Dubuc und Kesselin, beide ehemalige franz. See-Officiere mit dem KartelSchiff *Nil* aus England nach Morlaix gebracht worden. Die Policey beobachtete ihre Correspondenz; sie schrieben mit sympathetischer Dinte an Imbert und Bertrand de Molleville, wurden verhaftet und überführt Epionen zu seyn, Dubuc hatte 100 *th* Sterl., Kesselin 25 *th* St. monatlich, zu besondern Ausgaben konnten sie noch größere Summen ziehen. Sie wurden am 1. Juni auf der Ebene von Grenelle erschossen.

Großbritannien.

[**Convention mit Schweden.**] Nach einer mit Schweden geschlossenen neuen Convention wird zu Stralsund in schwedisch Pommern eine Niederlage von brittischen Fabrik- und Colonial-Waaren seyn, die bei der Ausfuhr $\frac{1}{2}$ p. C. des Wertes Abgabe bezahlen.

[**Lord Melville.**] Am 28. Mai äusserte Sir Robert Dundas, Sohn des Lord Melville, im Unterhaus: im Fall eine Anklage gegen seinen Vater vorgeschlagen würde, so würde er für ihn um Erlaubniß bitten, persönlich vor dem Unterhaus zu erscheinen, und sich zu verantworten.

[**Adm. Rufel.**] Admiral Rufel, der kürzlich von der batavischen Küste nach Yarmouth zurückgekommen war, ist am 25. Mai wieder von da unter Seegel gegangen. Sein Geschwader besteht aus folgenden Schiffen: *Natur* von 74, *Belliqueux*, *Inflexible* u. *St. Albans* von 64,

Adamant, *Malabar* und *Antelope* von 50, der Fregatte *Boadicea* von 38 Kan., dem Sloop *Scourt* und einem Cutter.

[**WestIndien.**] Von Admiral Cochrane hat man durch das letzte WestIndische PostSchiff erfahren, daß er am 9. April bei der Insel Tortola*) vorbeigesegelt ist, um den Adm. Missessy in St. Domingo aufzusuchen. [Da er ihn daselbst nicht mehr finden konnte, indem dieser sich schon seit dem Ende des Merz auf dem Rückweg befand, so wird er weiter nach Jamaica gesegelt seyn, wo man ihn in Rücksicht jener franz. Escadre mit Verlangen erwartete und sich zur Gegenwehr gegen jene rüstete.]

*) einer der JungfernInseln, östlich von Portorico; sie ist nicht (wie selbst vom Redacteur des *Moniteur* geschehen) mit der Insel ähnlichen Namens nördlich von St. Domingo zu verwechseln.

[**OstIndien.**] Die neuesten Berichte aus Indien vom Ende des Jahres 1804 bestätigen die über Holkar erfochtenen Vortheile. Aber auf der Insel Ceylan war ein Detaschement des 19. Regiments von den Truppen des Königs von Candy ganz aufgerieben worden.

Von der vereinigten französisch-spanischen Flotte hatte man in London am 1. Juni noch keine sichere Kunde erhalten. Seit man die Zurückkunft der Rocheforter Escadre aus West-Indien wußte, war die Meinung allgemein, daß jene nicht nach West- sondern nach Ost-Indien segle. [Zur Unterstützung dieser Meinung kann auch eine Aeußerung eines halb officiellen Blattes (le *Publiciste*) angeführt werden, das (bei Gelegenheit einer durch den *Moniteur* bekannt gemachten aufgefangenen Depesche des brittischen GeneralGouverneurs Wellesley) sagt: „Wie dann, wenn die Mahratten erfahren, daß Franzosen auf der Küste von Malabar und Coromandel angekommen sind, während man sie täglich auf den Küsten von England oder Irland erwartet?“ Dergleichen Aeußerungen können aber auch absichtlich hingeworfen seyn; übrigens kann die Ungewißheit nicht lange mehr dauern; denn, hat die vereinigte Flotte den Weg nach West-Indien genommen, so wird man im Laufe des Juni Bericht von ihrer Ankunft daselbst erhalten.]

Batavien.

Am 31. Mai wurde eine neue Verordnung, das Verbot des Handels mit Großbritannien betreffend, in 19 §§. publicirt. Die Strafe der Übertretung jedes angezeigten Falles ist 1000 fl. und diese Strenge soll so lange dauern, bis

Großbritannien den Grundsatz anerkenne: le pavillon couvre la marchandise, (frey Schiff, frey Gut.)

Auch das Linienschiff Admiral Zoutmann von 76 Kanonen, und die Fregatte Irene werden ausgerüstet.

Ein scheinheiliger Verbrecher.

Ein Beckerknecht zu Köln, Namens Scherkenbick, ist merkwürdig durch seine religiöse Heuchelei, welche ihm zum Deckmantel seiner Verbrechen gedient hat. Er hatte sich von jeher das Vertrauen der Geistlichen zu erwerben gewußt durch heilige Werke und Uebungen, und stund mit mehreren in dem zutraulichen Verhältniß, wo Du und Du gilt. Bei allen Festen, in Klöstern und Kirchen, wo Altäre ausgeschmückt wurden, half Scherkenbicks fromme Hand. Von den guten Nonnen in der Kupfergasse ward er der heilige Joseph genannt, und sie gaben ihm ihr Vertrauen in dem Grade, daß sie ihn bei Räumung ihrer Privathabseligkeiten aus ihrem Kloster zum Aufseher derselben und zu ihrem Sachwalter ernannten. Diese waren in guten Händen. Scherkenbick that wenig in seiner Profession, handelte seit vielen Jahren mit altem Kupfer, Metall u. anderm Kram, und war häufig auf Reisen. Auf diese Weise, da er seine Diebereien meistens in Kirchen und Wirthshäusern trieb, konnte er allen Verdacht von sich ferne halten. Unter den Kirchendiebstählen, die er bei seinen Andachtsübungen erfann oder begieng, sind 2 als ächt tartüffisch zu bemerken. Vor 7 Jahren stahl er in der Apostelkirche 2 Kronen und einen Scepter des Bildes der Mutter Gottes mit dem Jesuskinde daselbst. Als er aber sah, daß diese Zierathen nicht silbern, sondern blos versilbert waren, so machte er damit der Sionskirche ein frommes Geschenk. In der Peterskirche fand er sich fleißig bei den Kompletten ein; niemand betete u. sang andächtiger, als der fromme Scherkenbick. Aber er stund dem Schranke nahe, in welchem der Schutzengel der Kirche aufbewahrt war. Plötzlich ist der Schutzengel von seinen reichen Kleidern entblößt; der Gehülfe des Küsters (Opfermanns Knecht) wird zur Rechenschaft gezogen, und muß den Schaden mit 2 Korölinen ersetzen. Er klagt dem frommen Scherkenbick seine Noth, und dieser schießt ihm aus christlicher Liebe die Hälfte der Summe vor. — Vor Gericht hat Scherkenbick kein einziges Verbrechen eingestanden; er leugnete keines, schob aber die Schuld immer auf unbekannte und abwesende

Personen. 43 Zeugen wurden gegen ihn abgehört, und das Gericht verurtheilte ihn, als von 12 Diebstählen überführt, zu einem 4jährigen Gefängniß, zur Wiedererstattung der bei den 12 Diebstählen gestohlenen Sachen und zu den Prozeßkosten. Von diesen Diebstählen waren 11 ungefähr im Zeitraum eines Jahres geschehen; bei allen hatte Scherkenbick vorsichtig das Erbrechen vermieden, welches ihn vor das Kriminalgericht gebracht hätte. Er ist noch nicht 28 Jahre alt.

Noch eine edle Barbare. (S. 54.)

Als ein Seitenstück zu der edlen Frau Barbare von Stetten zu Augspurg wird eine andere wohlthätige Stiftung einer andern edlen Frau, der am 18. April zu Cracau verstorbenen Frau Barbare von Rottmann angeführt, die 120,000 fl. rhein. vermachte, jedoch die Verwendung der Zinsen dieses Kapitals blos auf die Unterstützung der Armen ihrer u. einiger namentlich genannten Familien beschränkte; so daß die erstere durch den größern Umfang ihrer Menschenliebe mehr noch, als durch die größere Summe ihrer Stiftung über die letztere hervortragt.

[Die Hamburger Zeitung, welche obige Nachricht enthält, erklärt die in Pariser u. deutschen Blättern enthaltene, auf S. 73 d. Bl. aufgenommene, Erzählung für die Erfindung eines müßigen Kopfes.]

Witterung.

Vom 12. — 18. Juni fortwährendes schönes Wetter, nur am 11. Abends und am 15. früh etwas Gewitterregen. Der Thermometer stund früh am 12. 8½°; am 13. 8¼°; am 14. 11°; am 15. 15¼°; am 16. 9¼°; am 17. 5°, und am 18. Juni 10¼° über 0.

Bekanntmachungen.

[Karl Friedrichs Fest.] Da am nächsten Montag, 24. Juni, das Karl Friedrichs Fest dahier gefeiert wird, und weder das Kurfürstliche Oberamt noch die andern Kurfürstlichen Bedienstungen an diesem Tage Dienstgeschäfte besorgen können: so wird dieses den Ortsvorgesehenen zu dem Ende bekannt gemacht, um es ihren Untergebenen zu eröffnen.

[Schuldenliquidationen.] Wer etwas an die hiernach benannten Personen zu fordern hat, soll sich bei Strafe des Ausschlusses bei den unten bemerkten Stellen gehörig einfinden und seine Forderung liquidiren: wegen des Konrad Beutelbacher, Bauer, Michael Andreas Friedrich Weeter, beide von Leonberg, und Johann Georg Höschele, Schneider, welche nach Rußland emigriren wollen, binnen 14 Tagen, und zwar wegen den 2 erstern in der Stadtschreiberei zu Leonberg, wegen letztem aber bei dem Schultheißenamt in Gerlingen; des Friedrich

Herrmanns, und des verstorbenen Jakob Friedrich Herrmanns, wegen ersterem Dienstags den 20. Juni, und wegen letzterem Mittwochs den 26. auf dem Rathhaus zu Reuenbürg; des Bürgers und Beckers Johannes Rommel von Reuenbürg, binnen 14 Tagen auf der Stadtschreiberei daselbst; des dimittirten Schulmeisters Christoph Heinrich Mohr von Simosheim, Kurwürtemb. Oberamts Merklingen, Mittwochs den 17. Juli Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Merklingen; der Katharine Maisch von Gerlingen, Kurwürtemb. Oberamts Leonberg, welche nach Rußland auswandern will, innerhalb 4 Wochen bei dem Schultheißenamt in Gerlingen; der Jakob Schutzischen Wittwe zu Gerlingen, binnen 4 Wochen bei dem Schultheißenamt daselbst; des jung Johann Michael Bollmers zu Detisheim Donnerstags den 4. Juli auf dem Rathhaus daselbst.

[Frucht Verkauf.] Auf dem Fruchtkaufhaus zu Bretten werden Mittwochs den 26. Juni auf Ratification 200 Malter Korn, 800 Malter Dinkel und 400 Malter Haber an den Meistbietenden verkauft werden.

[Baad Verkauf.] Sebastian Sauter, Badwirth in Horb, wünscht sein eigenthümliches Baad mit den darauf ruhenden Gerechtigkeiten aus freier Hand zu verpachten oder zu verkaufen. Dieses Baadhaus liegt im Neckarthal in einer sehr angenehmen Gegend, hat in 2 Stockwerken 2 Schenkzimmer, 2 kleinere Zimmer gegen die Sommerseite, ganz zur aufmunternden Ergözllichkeit der Baadgäste geeignet, 12 Baadzimmer, 2 Krautgärten, und einen Baumgarten. Dem Pächter oder Käufer werden alle zum Baadhaus gehörigen Geräthschaften überhaupt, als insbesondere 28 Baadheber, 2 Kessel, alles gut eingerichtet, überlassen. Die allenfallsigen Liebhaber können sich bei dem Eigenthümer des Baades alle Tage melden, und mit ihm Pacht- oder KaufsVerhandlungen treffen.

[Mühle zu Mönshheim.] Montags den 1. Juli wird die Mühle des Müllers Johann Häppler zu Mönshheim, Kurwürtemb. Oberamts Leonberg, in öffentlichen Ausschrei gebracht und an den Meistbietenden verkauft werden. Die Mühle, wozu auch eine Scheuer und hinfällige Pferd- und Viehstallung gehört, enthält eine

geräumige Wohnung, ist oberflächlich mit 2 Mahl- und 1 Gerbgänge versehen, leidet nie Mangel an Wasser, hat genugsame Rundschaft, ein sehr gutes Gefäll, und gehört um dieser Vortheile willen unter die vorzüglichsten Bachmühlen, welcher die zwei andern Mühlen allda nachstehen müssen, und lediglich keinen Abbruch thut, wobei noch angemerkt wird, daß auch 2 Bittl. 14 1/4 Mth. Wiese hart an der Mühle und ein schön eingemachter Küchen-Garten dabei mit der Mühle verkauft werden wird, und daß die allenfallsigen Liebhaber mit unverdächtigen Zeugnissen über ihre ehrliche Herkunft und Vermögen versehen seyn müssen. Auch werden zugleich alle diejenigen, welche Forderungen an den Müller Häppler zu machen haben, aufgefordert, solche an gedachtem Tage auf dem Rathhaus zu Mönshheim zu liquidiren, welches andurch zu Jedermanns Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemacht wird. Publicirt bei kurfürstl. Oberamt Pforzheim den 17. Juni 1805.

[Brandwein und Hefen Verkauf.] Bei kurfürstlicher Amtskellerei dahier werden Montags den 24. Juni Vormittags um 8 Uhr öffentlich versteigert werden: einige Ohm extra guter HeienBrandwein und 9 bis 10 Fuder Hefen von 1804. Die Liebhaber werden eingeladen, auf oben bestimmten Tag und Stunde in der Amtskellerei sich einzufinden. Pforzheim den 17. Juni 1805.

Amtskeller Finnet.
[Hohlglas und Spiegel feil.] Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum bekannt, daß bei ihm nun auch nebst den ordinären und feinen böhmischen Hohlglaswaaren, als Montellen, Trintgläser u. große und kleine Spiegel, nach dem neuesten Geschmack in den billigsten Preisen zu haben sind, und bittet um geneigten Zuspruch.
Wildersin, Glaser.

Zusatz aus dem Kirchenbuche.

Geb. Den 6. Juni. Katharine Christine, W. Johann Michael Abrecht, B. und Fäbker. Den 8. Katharine Karoline, Mutter: Marie Gertraud Beckerin. Den 10. Karl Friedrich, W. Lorenz Geißel, Goldarbeiter. Den 10. Johann Ernst Wilhelm, Mutter: Ernestine Elisabeth Knodererin.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 150 Säcke Kernen eingeführt, 70 Malter verkauft, und 120 Säcke blieben aufgestellt.

5. Marktpreise am 15. Juni 1805.

Fruchtpreise:	fl.	kr.	Allerley Victualien:	kr.	Brod-Taxe:	P.	F.	Fleisch-Taxe:	kr.
Alter Kernen . . .	17	—	Butter . . .	14	Schwarzes Brod			Schweinefleisch	9
Neuer — . . .	16	30	Rindschmalz . . .	18	der Laib zu 12 kr.				
Semifchte Frucht	—	—	Schweinefch. . . .	18	hält . . .	2	24	Rindfleisch	7
Korn (Hoggen)	1	8	Lichter gegog. das Pf.	24	— zu 6 kr.	1	12		
Haber . . .	—	30	— gegoss. . . .	26	Reißes Brod. der			Kammelfl.	9
Gerste . . .	—	48	Saie	20	Laib zu 6 kr. hält	1	6		
Erbsen . . .	1	4	Unschlitt . . .	15-16	— zu 4 kr.			Schweinefl.	9
Pinfen . . .	—	—	Eyer 5 Stück . . .	4	Eml. d. P. zu 2 kr.				
Wicken . . .	—	44	Grundbirn d. Sei. . .	14	halten . . .		8		
Welschkorn . . .	1	4							

Diese nöthentlichen Nachrichten kosten 45 kr. halbjährlich in Vorausbezahlung.